

RAHMEN:

- in Prinzip eine soziologische Betrachtung des Berufs des Komponisten, aber Schnitt mit Ästhetik
- zu den Fragen *was mache ich?* und *warum?* Wird das Verhältnis Willkürlichkeit/Automatisierung betrachtet
- keine historische Zusammenfassung, sondern Hilfe zu den Fragen und möglicher Startpunkt einer Diskussion

1.HANDWERK:

- keine selbstverständliche Trennung im Bereich der Musik (auch Komponist/Spieler)
- Qualität als Konsequenz einer guten Ausbildung. Willkürlichkeit ist kein Vorteil, der Komponist selbst kann sogar nicht urteilen: Elitäres Modell der Kultur (*B: Vivaldi – *Geigenkonzerte*, Mozart – *Figaro*)
- dabei ist die Automatisierung ein Spaß oder Hilfsmittel, für Leute die nicht komponieren können (*B: Mozart–*Musikalisches Würfelspiel*_[1])

2.KUNSTWERK:

- emanzipierung der geistigen Schöpfung (trennung Komponist–Spieler). Der Komponist selbst wird Elite
- der Komponist hat dann die Verantwortung der Genuinität (Neuigkeit/Eigenheit). Eine gute Ausbildung reicht jetzt nicht, er muss seine Willkürlichkeit anwenden, um die Differenz zu erzeugen
- das Ergebnis wird immer nach seiner Wirkung gemessen (Gefühlsästhetik). Dabei sind alle Künste dasselbe, da alle ihre Wirkung in dieselbe Ebene des “Gefühls” projizieren.

3.ABSOLUTE KUNST:

- emanzipierung des Materials von ihrer Wirkung in die Menschen_[2]
- experimentierung mit dem “Material” als selbstständige Identität
- die rolle des Komponisten bleibt unverändert. Noch elitärer, sind die Suche nach Neuigkeit, und das (bewusste/direkte oder nicht) Reflektieren der Gesellschaft seine grundsätzlichen Verantwortungen
- das Verhältnis Ausbildung/Willkürlichkeit wird aber viel flexibler (z.B. Ives, Varèse), und die Maschinen werden mit einer untergeordneten Rolle eingesetzt, nämlich Wiedergabe (*B: *Nancarrow*), Inspiration (*B: *Antheil*), Klangqualität (*B: *Russolo*)

4.EXOGENE KUNST:

- Kunst die nicht selbstzweck ist (emanzipierung der Kunst von sich selbst)
- 3 Tendenzen: Kunst als Nebenprodukt...
 - a) des Lebens: Zufall und Unbestimmtheit werden willkürlich inkorporiert (Dada, Fluxus)
 - b) eines Systems: Willkürlichkeit wird auf die Meta-Ebene gezogen (Serialismus, Alg- u. Konzeptkunst)
 - c) einer gesellschaftlichen Funktion: individuelle Willk. wird untergeordnet (bolsch. Konstruktivismus)

5.TRANSZENDENTE KUNST:

- emanzipierung der Kunst vom Mensch
- als finale Konsequenz von 4.b), und mithilfe aktueller Maschinen, wird die Meta-Ebene der Schöpfung zu einem Punkt entwickelt, wo das Lernen und Entscheiden der Systeme nicht mehr als künstlich zu unterscheiden ist_[3]
- lebenslange Arbeit an einem System, dass diesen Punkt erreichen kann (*B: *David Cope*).

[1]– Interaktive Implementierung: <http://sunsite.univie.ac.at/Mozart/dice/>

[2]– Hanslick (1854): *Vom Musikalisch-Schönen*, Stravinsky (1946): *Poétique Musicale*

[3]– Turing-Test: <http://de.wikipedia.org/wiki/Turing-Test>

RAHMEN:

—hier auch sehr polemisch, kategorisch und knapp formuliert, als Startpunkt einer Diskussion.
 —im ersten Teil wird die “transzendente Kunst” beschrieben, aber nicht ihre Motivationen und Implikationen. Dabei sind hauptsächlich 2 offene Fragen geblieben:

1) *dann ist die Neuigkeit was du suchst?* (Isabel)

2) *ist es OK wenn zwei Personen parallel dasselbe Ergebnis erreichen?* (Gerhard)

Beide haben ihren Kern in der Romantik, und zwar in der Idee der Genuinität (Neuigkeit+Eigenheit)
 —Meinung zu 2): die Globalität und Unmittelbarkeit des Internets bauen den romantischen Begriff der Eigenheit ab \Rightarrow sehr polemisch und extrem formuliert, die darauf basierten Ästhetiken entsprechen prinzipiell mangelhafte Kultur oder Faulheit/Egoismus. D.h., nein, ist nicht OK. Im besten Fall ist es einfach schade

—Meinung zu 1): die Arbeit ist keine Verpflichtung des Menschen auf der Erde sondern ein Mittel, um die Ruhe zu verdienen (*Philipp: Kulturmaterialismus?*). Mit der **Automatisierung kreativer Prozessen**, Neuigkeit ist nicht unbedingt als Ergebnis dabei, aber kann schon in der Arbeitsweise. Es gibt:

- a) eine **Wirkung** in die Gesellschaft: Annäherung beider Sektoren, Bewusstsein, Fortschritt??
- b) eine **Isolation** der genuinen Menschheit, als was nicht automatisiert werden kann.

—Solche Automatisierung ist aber kein zweck, sondern ein spannendes und effektives mittel, um solche Fragen umzugehen und eventuell zu beantworten.

PROJEKT:

—ein Automat mit den folgenden kreativen Leistungen:

- c) Erkennung von Elementen einer gegebenen musikalischen Sprache
- d) Erkennung und Kenntnis von unterschiedlichen musikalischen Zusammenhängen
- e) Fähigkeit eine eigene Position zu entwickeln, nehmen und effektiv durchführen

—Egal wie fleißig oder kreativ der Programmierer/Team ist, die Aufgabe ist zu anspruchsvoll. Dann ist es wichtig, dass die Maschine selbst lernen kann \rightarrow *evolutionäre Algorithmen*.

—Dabei soll sie so oft wie möglich von so spezialisierten wie möglich Leuten benutzt werden.

